

Verkehr

+ Küstenorte: Autonome Busse statt Blechlawinen

Von **Imke Oltmanns** | 19.11.2021 14:25 Uhr | 1 Kommentar | Lesedauer: ca. 4 Minuten



Vielleicht auch ein Modell für die Küste? Dieser autonome Bus fuhr dieses Jahr in einem Feldversuch durch Kronach in Bayern. Foto: Armer/dpa

Die kleinen Küstenorte werden von Touristen gern besucht, meist mit dem Auto. Aber muss das so sein? Blechlawinen in der Saison machen das Leben recht anstrengend. Und es gibt Alternativen.

Neuharlingersiel - Eine unschöne Begleiterscheinung des Tourismus an der Küste ist der zunehmende Autoverkehr. Die meisten Gäste reisen mit dem eigenen Wagen an und nutzen ihn auch während des Urlaubs, um sich an der Küste ein wenig umzusehen. Was den Küstenbewohnern hinlänglich bekannt ist, hat sich nun durch Befragungen und Zählungen des Verkehrsplanungsbüros PGT (Hannover) bestätigt. „Wir sehen in den Sielhafenorten einen Verkehr wie in einer Kleinstadt bis zu 15.000 Einwohner“, erklärte Heinz Mazur bei der Vorstellung einer Machbarkeitsstudie am Dienstag in Neuharlingersiel. Die Belastung erreiche kritische Grenzen.

Was und warum

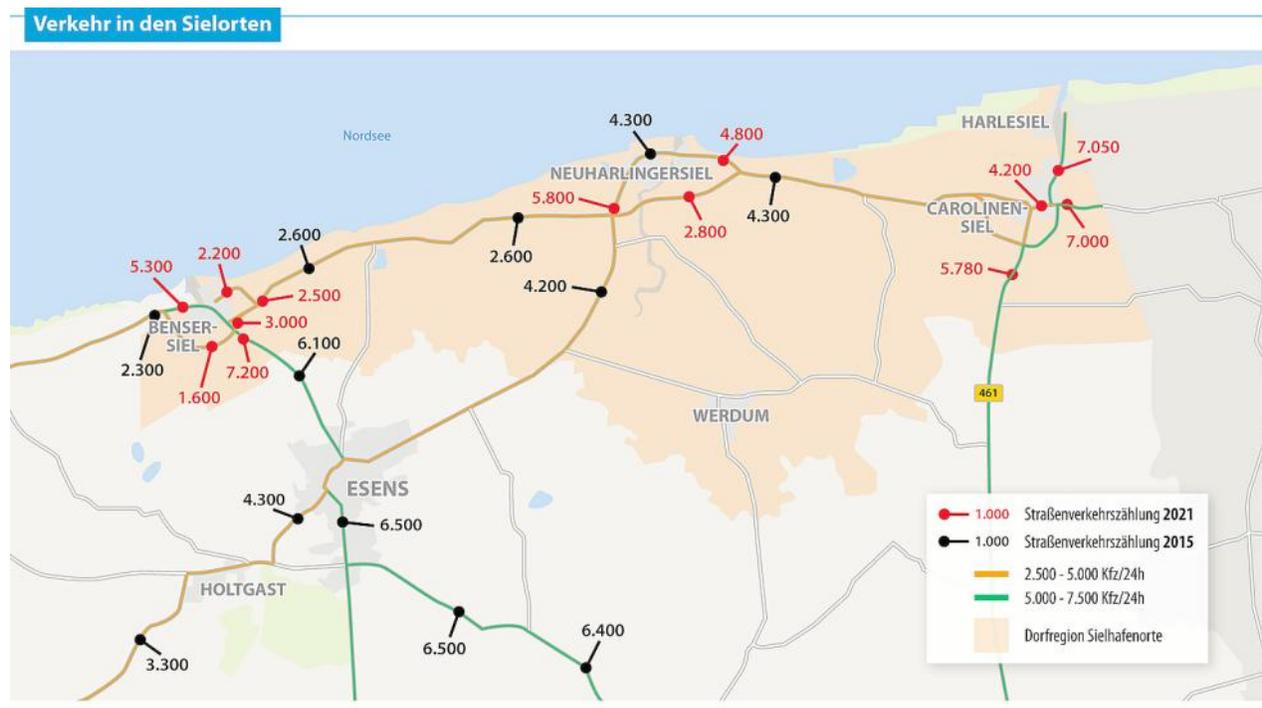
Darum geht es: um eine Studie zum Autoverkehr an der Küste.

Vor allem interessant für: Leute, die sich an dem teils starken Verkehr durch Touristen stören.

Deshalb berichten wir: Die Verkehrsstudie wurde vorgestellt.

Die Autorin erreichen Sie unter: i.oltmanns@zgo.de

PGT hat dazu nach eigenen Angaben mehrfach den Verkehr beobachtet und auch gezählt. Demnach fahren in diesem Jahr während der Saison täglich knapp 5000 Autos direkt durch Neuharlingersiel. Ein Ort mit insgesamt gerade mal rund 1000 Einwohnern. Wohlgemerkt: Die Umgehungsstraße benutzten in diesem Zeitraum weitere 2800 Fahrzeuge – es könnte also noch schlimmer sein. Vergleichszahlen aus dem Jahr 2015 legen nahe: Der Verkehr hat seitdem deutlich zugenommen.



Die roten Ziffern wurden während der Sommersaison 2021 von der Verkehrsplanungsbüro PGT erhoben. Die schwarzen Zahlen stammen vom Deutschen Tourismusverband. Grafik auf Grundlage der Machbarkeitsstudie: ZGO/Reil

Lösungsmöglichkeiten

Was also tun? „Öffentlicher Verkehr und neue Mobilitätsformen sollen das

Potenzial haben, Besucher der Sielhafenorte davon zu überzeugen, ihr eigenes Auto an ihren Unterkünften stehen zu lassen oder sogar ohne eigenen Pkw anzureisen“, heißt es in der Machbarkeitsstudie. In Auftrag gegeben hat sie die Dorfregion Sielhafenorte, ein Zusammenschluss mehrerer Ortschaften im Landkreis Wittmund. Konkret sind das Bensorsiel, Neuharlingersiel, Harlesiel, Carolinensiel und Werdum. „Wir müssen uns ja fragen, wo wir touristisch in zehn Jahren stehen, wenn wir nichts machen“, fasst Wittmunds Bauamtsleiter Joachim Wulff das Problem zusammen. Carolinensiel und Harlesiel gehören zur Stadt Wittmund.

Bei der Vorstellung der Studie am Dienstag wurden auch konkrete Möglichkeiten besprochen. „Der Schlüssel für alle anderen Maßnahmen ist eine sinnvolle Parkraumsteuerung“, stellte Mazur gleich zu Anfang fest. Gemeint ist damit im Kern: Parkverbote für die Ortskerne und ausreichend Parkplätze drum herum. Mit klaren Beschilderungen, wo es langgeht in Richtung Hafen oder Strand. Zusätzlich könnten autonome Busse zwischen den Parkplätzen und quer durch den Ort pendeln, um die Entfernungen besser zu überbrücken.

Autonome Busse

Ein Vorschlag, der bei den Vertretern der Orte auf großes Interesse stößt. „Das halte ich auf jeden Fall für machbar“, sagt etwa Neuharlingersiels Bürgermeister Jürgen Peters (CDU). Dort wird gerade mit großem Aufwand die Ortsdurchfahrt erneuert, inklusive breiter und bequemer Rad- und Fußwege, Grünstreifen auf den Straßen und neuer heller Pflasterung. Ende 2022 soll das Großprojekt abgeschlossen sein. Dann könnten auch autonom fahrende Busse kommen – „Neuharlingersiel sehe ich da als Pilotprojekt“, meint der Bürgermeister. Zwischen Carolinensiel und Harlesiel gibt es bereits die ähnlich konzipierte Carobahn, einen kleinen elektrisch angetriebenen Bus, allerdings mit Fahrer. Die Bahn dreht über fünf Haltepunkte regelmäßige Runden zwischen Carolinensiel und dem Strand in Harlesiel. Erklärtermaßen, um die Gäste davon abzuhalten, diese Strecke mit dem eigenen Auto zurückzulegen.

Was noch nötig ist

Weitere Werkzeuge im Kasten der Verkehrsplaner: Mehr und bessere Radwege, eine regelmäßiger Taktung beim Busverkehr auf den Haupttrouten und zwischen den Orten. Allerdings: Das alles klärt immer noch nicht die Frage nach der autofreien Anreise. Einer PGT-Umfrage zufolge wollen die Küstenbesucher vor allem wegen des Gepäcks nicht auf eine Anreise mit dem eigenen Fahrzeug verzichten. Vor allem, könnte man hinzufügen, wenn sie so oft umsteigen müssen.

Tatsächlich ist der Osten der ostfriesischen Halbinsel, zu dem die Dorfregion noch gehört, fernverkehrsmäßig schlechter aufgestellt als der Westen. Dort ist man per IC-Verbindung bis zum Fähranleger in Norddeich gut mit dem Westen und dem Süden Deutschlands verbunden. Im Osten der Halbinsel endet die IC-Verbindung noch in Oldenburg. Weiter geht es mit der Nordwestbahn und mit Bussen.

Wie es weitergeht

Im kommenden Frühjahr soll die Machbarkeitsstudie öffentlich mit den Bürgern diskutiert werden, um konkrete Projekte abzuleiten und in Angriff zu nehmen. Dabei denken die Sielhafenorte im Landkreis Wittmund nicht nur an sich: „Die vorgeschlagenen Lösungsansätze auf örtlicher Ebene sind als Konzept auf möglichst viele Nachbarorte innerhalb der Tourismusregion Ostfriesland übertragbar“, heißt es in der Studie.

Die Dorfregion Sielhafenorte wurde nach eigenen Anhaben im Juli 2016 in das Förderprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Ziel dieses Programmes sei die Erhaltung und Verbesserung der Attraktivität und Funktionalität ländlicher Siedlungen als Wohn-Wirtschafts-, Sozial- und Kulturraum. Das Dorfentwicklungsgebiet umfasst demnach knapp 69,37 Quadratkilometer Fläche, insgesamt leben hier rund 4.500 Menschen. Die Einwohnerdichte sei mit 65 EinwohnerInnen pro Quadratkilometer sehr gering, heißt es weiter.

Alle Kommentare (1)

Otto Georgs

19.11.2021 15:51 Uhr

Wie soll das funktionieren ...wenn noch nicht mal mit dem Handy telefoniert werden kann...

© ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH – AGB · Datenschutz · Impressum
Technische Umsetzung durch ActiView GmbH